

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

85 (12.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-579839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-579839)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungs-Beilage und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die lehrjahrgangsmäßige Weltzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filiale mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Reklamenzelle 50 Pf.

27. Jahrgang.

Rüstingen, Sonnabend den 12. April 1915.

Nr. 85.

Hieb und Deckung.

Was sich jetzt im Reichstag abspielt, mutet wie ein Märchen an. Die Vorlagen der Regierung werden zerissen und zerstückelt, die Vertreter der Regierung werden teils ausgelacht, teils nicht beachtet, teils ob ihrer lächerlichen Ungeschicklichkeit niedergedonnert, sodass sie am Tage darauf ganz artig um Verzeihung bitten müssen — und der voraussichtliche Ausgang? Der positive Erfolg?

Der ganze Reichstag ist sich darüber einig, daß die größte Militärvorlage, die das Reich jemals erlebt hat, schändlich gearbeitet, mangelhaft begründet ist, und daß die Unzulänglichkeit, mit der sie vom Regierungsrat aus vertreten wird, jeder Bekämpfung kottet. Was ist denn von Herrn v. Bethmanns Begründung übrig geblieben? Das einzige Argument, das einigen Eindruck machen konnte, das an die Wand gemalte Schreckbild des slavisch-germanischen Zusammenstoßes, ward von Scheidemann so vollständig zerlegt, daß der Reichstagsrat nach vierundzwanzigstündiger Ueberlegung auch diese letzte Position stuchartig preisgab. Ueber Herrn v. Beerlings Schwanz des Schreibers Köstlicheit. Herr Weninger hat um Entschädigung gebeten, also soll auch von ihm nicht mehr die Rede sein. Herr Kühn oder, der zweifellos ein flinker Mann ist, hat in seiner viel zu wenig beachteten Einleitungsrede eigentlich die schönste Kritik an der Militärvorlage geübt. „Auch die umfangreichste der Heeresvorlagen der letzten vier Jahrzehnte ging in dem dauernden Bedacht nicht über einen Bruchteil der heutigen Forderung hinaus.“ Die vor wenigen Jahren noch schwer kranke Finanzverwaltung befindet sich in einem Säuerungsprozess, ein Eingreifen könnte die Entwicklung unseres Finanzwesens in ihrem Lebensalter treffen. Und so scheint dem armen Schmelzer die Lösung des ihm gestellten Problems „auf den ersten Blick nahezu unmöglich.“ Müll hat diese Kritik zusammen mit der Tatsache, daß sich die Begründung der maßlosen Forderungen vor den Augen des Reichstages und der ganzen Welt in nichts aufgelöst hat, so kann man wirklich nicht mehr begreifen, wie ein Volksvertreter, der mit etwas Gewissen und Verantwortungsgesühl behaftet ist, noch für diese Militärvorlage stimmen kann.

Dann die Vorleser! Graf Sauty begründet die Notwendigkeit der deutschen Heeresvermehrung mit dem Rückgang der Geburtenzahl in Frankreich, und nicht die namenlos alberne Behauptung auf, die ganze Bevölkerung Frankreichs rufe: „À Berlin! à Berlin!“ Herr v. Liebert findet es zeitgemäß, einem recht einschläfernden Teil der Bourgeoisie zuzurufen, daß er auf Weidberechtigung nicht zu rechnen habe, da das Offizierskorps Fremdfürer nicht bilde. Herr Müller-Meininger kritisiert hinsichtlich das gesamte Heereswesen in einer Weise, die seine Worte: der Heeresvorlage eigentlich gar nicht mehr die Ehre einer Kommissionsberatung zuteil werden lassen dürfte. Schließlich kommt der Militärvorläufer des Zentrums, hält gegen den Willen seiner Fraktion eine vernünftige Rede gegen die Vorlage und ruft damit eine Szene hervor, die schließlich den ganzen Reichstag zu einer Demonstration gegen einen Regierungsvertreter forttrieb.

Die bürgerliche Presse aber schreibt: Was ist alles nichts; die Militärvorlage wird angenommen! Durch Vernunft löst sich der Militarismus nicht inquisieren, mit Gründen ist ihm nicht beizukommen. Man steigt auf die Stimmung der Massen, von der man selber gar nicht oft genug sagen kann, wie unfeindlich und unmühsam sie ist. Kein Eueropatriotismus! Keine Jubiläumsgelüste! Schneidende Bohne bürgerlicher Volksvertreter über die ungeschickte offizielle Stimmungsmaße! Trotzdem: wir bewilligen alles!

Der vierte Tag, der ausschließlich den Deckungsfragen gewidmet ist, sieht den unauflösbaren Lauf der Regierungsniederlagen weiter fort. Da kommt Siedemann mit der artigen Entdeckung, daß ein sozialdemokratisches R. d. R. an dem einmaligen Wehrbeitrag begründete Ueberrechte geltend macht. Aber damals, als David den Gedanken ausübte — in viel besserer Form, als ihn die Regierung jetzt verteidigen will, hat Rüst Willow von den „persönlichen und phantastischen“ Vorlesungen der Sozialdemokratie gesprochen. Es wird wieder einmal gelacht auf Kosten der Regierung — aber was tut, die ganze vierstellige Debatte hebt ja in diesem Zeichen. In den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners tritt die vortreffliche Stellung der Sozialdemokratie klar zutage. Will man ihre Mitwirkung — gut, sie wird dafür sorgen, daß ihr eigener Gehalt, die Belastung der Befehlenden mit den Kosten des Wehrwesens, zu seiner Durchführung gelangt! Will man ihre Mitarbeit nicht — noch besser, dann mögen die bürgerlichen Parteien leben, wie noch sie kommen, und wir bleiben auf dem Partierest des Kritikers.

Wie es mit der Einigkeit der bürgerlichen Parteien steht,

davon hat freilich der erste Tag der Deckungsdebatte nur einige kleine Vorzeichen gegeben; an den nächsten Tagen und in der Kommission wird man das Weitere sehen. Geht man auf der anderen Seite mit dem gleichen Blick und Gefühl vor wie bisher, so kann man tausend gegen eins wetten, daß die Karre noch viel gründlicher verfahren werden wird. Umgekehrt dürfte es nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn die Sozialdemokratie, die in diesen Tagen von einem moralischen Triumphe zum andern eilen dürfte, schließlich nicht mit vielfach verstärktem Ansehen aus dem Kampfe hervorgehen sollte. Mögen die Rüstingen'schen unter glorieusem Vorantritt des Zentrums und der Fortschrittspartei am Ende ihren Sieg feiern, dieser Sieg wird teuer erkauft sein als irgend einer zuvor.

Einstweilen sieht es mit den Zukunftstägern freilich so traurig aus, daß ein Hund sich erbarmen möchte. Siehe, nichts als Siehe! Und noch immer keine „Deckung“!

Politische Rundschau.

Rüstingen, 11. April.

Der Militäretat in der Budgetkommission.

In der Donnerstagssitzung brachte Genosse Gradnauer die wiederholten früheren Eingriffe militärischer Kommandanten bei Streiks zugunsten der Unternehmer zur Sprache. Gradnauer exemplifizierte besonders auf den Vorgang in Stolp, wo Infanterie in einem Transportarbeiterstreik Arbeitswilligendienste leisten mußten. Das Generalkommando in Danzig hat diese recht unmilitärische und ungehörige Verwendung von Soldaten gutgeheißen. — General Wandel gab die Erklärung ab, daß das Kriegsministerium in diesem Falle die Verwendung von Soldaten nicht billigte und dementsprechend auch das Generalkommando unterrichtet habe.

In Ulm hat der Kommandeur des 120. Infanterie-Regiments der Regimentsmusik verboten, an einer von Gewerkschaften im Stadttheater arrangierten Aufführung der Operette „Hedermuus“ mitzuwirken. Der württembergische Militärbesatzungsbefehl glaubte das Verbot damit rechtfertigen zu können, daß die Sozialdemokraten den Militäretat ablehnten. — Einen schweren militärischen Terrorismus brachte Gen. Lieberich zur Sprache. Einem Militärbesitzer in Spandau, der einen Garten zu einer sozialdemokratischen Versammlung hergegeben hat, ist die Milchlieferung für die Tiere entzogen worden, ferner der Bezug von Speiseresten zur Befütterung unterbunden. Der Mann ist dadurch ruiniert worden. — Der Kriegsminister sagte eine Unterredung des Hauses zu.

Zu einer längeren Debatte führte die Unterlegung, die die Militärbehörden dem Jung-Deutschlandbund angedeihen läßt. — Genosse Viehstedt protestierte dagegen, daß staatliche Mittel zur Förderung dieser Bewegung verwendet werden. — Die Militärverwaltung befreit, daß der Jung-Deutschlandbund irgendwie materiell unterstützt wird. Wenn Offiziere und Unteroffiziere sich in ihrer freien Zeit in den Dienst dieser Bewegung stellen, sei das nur zu begrüßen. Die Heeresverwaltung freue sich der Beirathungen, die körperliche Tüchtigkeit der jungen Leute zu heben. Parteipolitische Propaganda sei dabei völlig ausgeschlossen, aber im patriotischen Sinne werde auf die jungen Leute eingewirkt; das sei aber auch eine der Aufgaben der Armee, nicht nur die Leute im Waffenhandwerk auszubilden. — Genosse Schöpplin betonte, wenn die Militärverwaltung jetzt an die körperliche Ausbildung junger Leute herangehe, so folge sie einer alten sozialdemokratischen Forderung. Aber die Art, wie die Ausbildung vorgenommen wird, müsse energisch bekämpft werden. Für eine allgemeine körperliche Jugendausbildung, frei von allen politischen Bestrebungen, trete die Sozialdemokratie ein.

Zu weiteren Verläufe der Debatte wurde auch die Abgabe von Waffen an Schützenvereine besprochen, gegen die sich, wenn auch aus verschiedenen Gründen, sowohl der Kriegsminister, wie unsere Genossen wandten. — Abg. v. Colfer regte die Errichtung einer Militär-Rechtsakademie in Berlin an. — Zu einer lebhaften Aussprache führte dann noch die vom Zentrum beantragte Streichung einer Anzahl von Kommandanten in Resbezugsätzen. Vertreter der sächsischen, württembergischen und belfischen Regierung, wie auch der Kriegsminister, wendeten sich gegen die Streichung, für die Genosse Stürken eintret. Jetzt sei der günstigste Moment, mit diesen Einträgen aufzuräumen und Ernst mit Erparnissen zu machen. Die Debatte hierüber wird heute Freitag fortgesetzt werden.

Deutsches Reich.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendete am Donnerstag das Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ vom Kultus-

etat. Zu der Debatte verlangte u. a. Freiherr v. Zedlitz (Freif.) die Bewerltung der Schulauflast und eine bessere Lehrerbekleidung. Ob es dem freisinnigen Führer mit dieser Forderung ernst ist, bezweifeln wir; charakteristisch ist es, daß sogar der Kultusminister ihm durch die Worte zu verstehen gab, daß wohl nur die besorgenden Wahlen ihn zu seinen Ausführungen veranlaßt hätten. — Abg. Ernst von der Fortschrittspartei wies die Angriffe der Konserverativen auf den Deutschen Lehrerverein zurück und gab ein Bild von den haarfrärenden Schulverhältnissen in der Ostmark. — Auch der Volk v. Trampczynski nahm sich der unterdrückten Polen an; er wies treffend nach, wie in den polnischen Randgebieten die Volksschule politisch mißbraucht wird. — In großartigster Rede entwickelte hierauf Genosse Vorhardi ein Bild der traurigen Schulzustände Preussens, die, trotzdem in mancher Beziehung Besserung erreicht sei, doch noch vieles zu wünschen übrig lassen. Durch einen Zwischenruf gab der Abg. Kersch vom Zentrum zu verstehen, daß das Ideal des Zentrums die einstufige Schule sei. Dieses Zugeständnis wird uns bei den Wahlen im Kampf gegen das bildungsfeindliche Zentrum gute Dienste leisten. Der Kultusminister hielt es nicht für nötig, auf die Anklagen der Redner zu erwidern. Er hat das auch nicht nötig, denn die reaktionäre Mehrheit ist auf seiner Seite und sie bewies das dadurch, daß sie, nachdem von dem schwarzblauen Block genügend Redner zum Wort gekommen waren, den noch gemeldeten Rednern der Vinken das Wort abschnitt.

Intelligenzen gegen die Wehrvorlage. Eine Anzahl hervorragender deutscher Schriftsteller erklärt gegen die Wehrvorlage folgende Erklärung: Die Wehrvorlage, die dem deutschen Volke jetzt zugemutet werden, widersprechen dem Kulturgewissen und Kompromittieren Deutschland vor der Geschichte. Weit entfernt, eine Friedensgarantie zu sein, rufen diese Wehrvorlage vielmehr die übrigen Staaten zu neuem Wettrüsten und erwidern die friedliche Unterdrückung der Nationen. Da die Wahrheitsliebe leider nicht besteht, daß der Reichstag die Wehrvorlage ablehnt, sei hier festgestellt, daß das geistige Deutschland sich seiner sogenannten Volksoverzeugung schämt. Zu den Unterscheidern gehören u. a.: Heinrich Mann, Franz Werfel, Alfred Kerr, Franz Blei, Peter Eber und Dr. S. Friedländer.

Autorität. Als der bayerische General a. D. am Mittwoch kritisch die Militärvorlage zerstückelt, glaubten die Gamauchentöpfe, ihn als Richtautorität abtun zu dürfen. Da wird es doch die Weisheit nicht interessieren, über den Bildungsgang Doeners näheres zu erfahren. Nach dem Reichstagsbandbuch besuchte Doener das Realgymnasium zu Würzburg, die polytechnische Hochschule in München, die Kriegsschule, die Artillerie- und Ingenieurschule und die Kriegsakademie in München. Aber neben seinen militärischen Studien hat er auch noch an der Universität München orientalische Sprachen, Staatsrecht und politische Ökonomie studiert. Für seine Qualifikation zum militärischen Kritiker, besonders in den Augen der bürgerlichen Parteien und der Regierung, spricht auch seine eigentliche militärische Laufbahn. Er hat als Gemeiner, kaum fünfzehn Jahre alt, am Feldzug 1871 gegen Frankreich teilgenommen; er hat dann in der Infanterie, in der Feldartillerie und im Generalstab gedient, wurde 1874 Leutnant, 1887 Hauptmann, 1900 Oberst, 1903 Generalmajor und ist in dieser Eigenschaft 1905 zur Disposition gestellt worden. Aber Doener hat sich auch in der Welt umgesehen, er hat Rußland, Perien und die Türkei bereist. — Wie viele höhere Offiziere können wohl auf einen solchen Bildungsgang zurückzuführen?

Der Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch. Nach der Mitteilung einer Korrespondenz wird der Aufsatz, der mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs zum neuen Strafgesetzbuch betraut ist, ohne Pause diesen Sommer durcharbeiten. Es wird erwartet, daß der Entwurf bis zum 15. August oder 1. September fertiggestellt ist, so daß er dann dem Bundesrat zur Stellungnahme zugehen kann. Die Ausarbeitung des Entwurfs eines Einführungs-gesetzes ist für später vorgesehen. In den dazu zu diesem Zweck zu bildenden kleinen Ausschuss werden voraussichtlich nicht außerhalb der beteiligten Ministerien stehende Fachgelehrte und Juristen berufen werden, sondern nur Vertreter der beteiligten Stellen. Es handelt sich dabei darum, die geordnete Rechtsgebung, soweit es möglich ist, durch Ergänzungen in Einklang mit den neuen Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu bringen.

Weiteres zur Naturgeschichte des Reichserblandgenerals. Wie bereits mitgeteilt, hatte das „Berl. Tageblatt“ Dienstagabend aus Anlaß der Bemerkungen, die General v. v. antz. D. Liebert im Reichstag über das Findringen von „Fremdfürer“ in das Offizierskorps gemacht hatte, diesem ein wenig den Text gelehen. Darüber scheint sich

v. Liebert beleidigt zu fühlen, denn die ihm nahestehe...

Die beiden Väter, die für Herrn v. Liebert eine u...

Nach diesen Ausführungen darf man annehmen, daß der...

Reichsverbänder Dr. Becker. Der mit zwei Stimmen...

Aus dem elbisch-lithauischen Landtage. In der...

Ein Versuch zur Wahlentziehung der Anwesen von Heil...

Daß neben der Sorge um das Wohl der Patienten dem...

Als eine Frage, die nicht ärztlicher Art ist, sei nur...

Daraus ergibt sich, daß nur das Bedauern über die Un...

drücken, wenn man ihnen das Wahlrecht nehmen und sie...

Der wesentliche Punkt der Tagesordnung war die Prü...

Der Kommunalwahlrecht in der Mecklenburg. In der St...

Verbote der Waffentragung. Auch die Dozenten der...

Der 1. Mai fällt auf einen Feiertag, und deshalb wer...

Die beleidigte Landesversicherungsanstalt. Im Dezember...

Kadetten freigelegt werden ist, daß sie im Verkehr mit...

Die Kasse ist angewiesen worden, die ihnen zustehende...

Der so Genahregelte hat die Versicherungsanstalt wegen...

Zur Lage der unheimlich verzeitelten sozialdemokrati...

Sie erklärte, sie könne den frankten schwachen Genossen nicht...

die langwierige Reise nach Sibirien summen — was sie...

Politische Notizen. Aus Schweden wird berichtet, die med...

Vom Balkan.

Der Oberkommandant der internationalen Flotte erließ...

Ich erkläre die Blockade auf der Ägäis zwischen dem...

Somit hat sich auf dem Ägäischauplatz nichts neues...

Soziales.

Die Volksfürsorge — am Aufbau! Noch nie hat die Geger...

Die Volksfürsorge — am Aufbau! Noch nie hat die Geger...

Am 10. März hat die „Victoria“ 14.000 Volksfürsorge...

Am 10. März hat die „Victoria“ 14.000 Volksfürsorge...

Lokales.

Wappstein, 11. April.

Wappstein und Ober-Landesgericht.

Am vorigen Jahre kämpften bekanntlich die Wäber...

und derjenige, der die Bädergefallen in ihrem Kampfe unterst...
Die Inzerte wurden auch in reaktionellen Teil zur Beerdigung empfohlen. Das gestel natürlich Herrn Reith nicht. Wohl war ihm die Arbeiterkundschaft in Württemberg ganz angenehm, aber den Tarif der Bädergefallen anzuerkennen, das konnte er nicht über sich gewinnen. Er ging hin und erwarbte vor der Ferienzusammenkunft des Großherzogtums gegen den Bädergefallen Petruska, die Redakteure Rische und Sünlich, den Verleger Paul Hug und die Firma Hug u. Co. eine einseitige Verfügung, die die weitere Fortsetzung des Bonfests unter Androhung der süddeutschen Strafen verbot. Auf den eingelegten Einspruch hin hob die zweite Zivilkammer des Landesgerichts in Oldenburg die einstweilige Verfügung auf unter einer ganz folgerichtigen und logischen Begründung. Reith legte dagegen Verlangen ein und er hat damit glückselig erreicht, daß das Oberlandesgericht die Verfügung wieder hergestellt.

Ein Kabinettsstück moderner Rechtsprechung ist nun die Begründung der oberlandesgerichtlichen Entscheidung. Zwar muß das Oberlandesgericht in Oldenburg zugeben, daß der Boykott ein gesetzlich erlaubtes Kampfmittel ist, aber es meint, keine Durchführung dürfe nicht gegen die guten Sitten verstoßen. Die Dinge liegen so, daß sich der Kampf damals lediglich um den Rufus im Tarife der Bäder handelte, der Wohl und Logis beim Arbeitgeber ausschloß. Gegen dieses System unter Umständen, wenn alle anderen Mittel erfolglos blieben, mit der Waffe des Boykotts anzukämpfen, ist unserer Meinung nach das gute Recht der Arbeiterschaft. Zielen Kampf als gegen die guten Sitten verstoßen zu bezeichnen, das blieb einem Großherzogtums oberlandesgericht in Oldenburg vorbehalten. Wie das gemacht wurde, leben wir am besten aus folgendem Rufus der 'Gründe' in dem Entscheid des Oberlandesgerichts:

Da nun weiter unklarheit glaubhaft gemacht ist, daß in Württemberg und Wilhelmshaven bisher keine in Württemberg geübt hat, und zwar so lange, bis daß die Agitation durch einen auswärtigen Agitator eingeleitet hat, nimmt das Gericht als glaubhaft an, daß der Boykott, der durch den Tarifvertrag erreicht werden sollte, nicht auf wirtschaftlichen Gebiete liegt und mit der Befreiung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nichts zu schaffen hat. Der Boykott ist vielmehr politische Natur und ist gerichtet auf eine Modifizierung des geringen Teiles der Bädergefallen, die der freien Gewerkschaft des Bundes der Bädergefallen für Württemberg angebunden, d. h. in Grund genommen auf eine Modifizierung der sozialdemokratischen Partei. Dabei bemerkt die Kammer nicht unrichtig die Gewinnung neuer Mitglieder aber die Förderung der eigenen Mitglieder - es ist bisher wenigstens nicht die Rede davon gewesen, daß die Reiter bei der Vererbung der Gezellen auf Nachbarn die Fähigkeit zur einer Partei (Gewinn) nicht geteilt hätte, - sondern die Einführung des Boykotts, nicht bei dem Reiter zu wohnen, soll dazu dienen, die Gezellen im allgemeinen den Einwirkungen der Partei zugänglich zu machen.

Dieses Boykott zu verhängen, ist an sich durchaus erlaubt, unerlaubt und unzulässig wird das Vergehen aber dann, wenn es wie hier unter dem Vorwande eines wirtschaftlichen Kampfes geschieht mit gewaltsamen Eingriffen in die Freiheit Einzelner, und zwar der Arbeitgeber nicht minder als der Arbeiter selber und wenn dabei die Erziehung Einzelner schon geschädigt wird. Wie klingen diese Töne doch so bekannt! Wie oft haben wir sie nicht schon überall dort gefunden, wo die Emanzipationsbestrebungen der modernen Arbeiterschaft reaktionäre Bekämpfung finden. Es ist eben Mode geworden, jede den Unternehmerrprofit schmälern und die Lage der arbeitenden Klassen kulturell behende Förderung einfach als sozialdemokratisch zu humpeln, wenn sie von den freien Gewerkschaften gestützt wird. Mit einer einer besseren Sache würdigen Wirksamkeit wird jede Förderung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, gleichgültig ob sie materieller, ideeller, bürgerlicher oder sittlich-moralischer Natur ist, als im sozialdemokratischen Parteinteresse liegend bezeichnet. Die Beweise, auf die es ankommt, bleibt man jedoch schuldig, denn im Kampfe für den Unternehmerrprofit halten die sozialistisch-bürgerlichen Kreise jedes Mittel für recht, selbst wenn es noch so anständig ist. Diese Tatsache beweist Tag für Tag die bürgerliche Presse, von nur verständenden Ausnahmen abgesehen. 'Kampf gegen den Laster', unter dieser Devise wird jede wirtschaftliche Kampffrage als Sache der sozialdemokratischen Partei hingestellt, auch wenn diese damit so wenig zu tun hat, als wie die amerikanische Negierungspolitik mit dem Balkan. Die unmöglichsten Dinge werden zusammengepöbeln und als sozialdemokratische Gefahr hingestellt. Die Arbeiterschaft hat sich auf diese Verleumdungen gewöhnt, jedoch sie von der Bourgeoisie und ihren Presseorganen etwas anderes gar nicht mehr erwartet. Kommen aber wirtschaftliche Kämpfe in ihrem Folgen vor den Richter, dann verlangt sie eine genaue Wertung der Absichten und beweislosen Behauptungen der Arbeitereinde. Wie diese Wertung jedoch mitunter ausfällt, das zeigt der oben gegebene Brief aus der Begründung des Oberlandesgerichts in Sachen der einstweiligen Verfügung.

Das Oberlandesgericht macht sich dort alte längst widerlegte Gemeinplätze als begründende Beweisheit zu einen und baut darauf eine Entscheidung auf. Unsere Juristen scheinen kein Verständnis dafür zu haben, wie solche Ausführungen in Gerichtsurteilen wirken angeht der Freiheit, die sich heute das Unternehmerrprofit dreist und brutal herausnehmen kann gegen den Arbeiter und seine Interessen. Der Arbeiter darf wegen seiner Gewerkschaftszugehörigkeit oder seiner politischen Überzeugung amohregelt, durch schwarze Listen ausgebeutet und auch sonst noch jeder Richtung hin terrorisiert werden, kein Gericht kümmert sich darum. Verliert aber die Arbeiterschaft auch ihrerseits ihre Würde durchzusetzen, mit gesetzlich erlaubten Mitteln natürlich wie sie Streik und Boykott darstellen, dann braucht der betreffende Unternehmer sich nur vertrauensvoll an die Justiz zu wenden, die daraufhin in 99 von hundert Fällen sicher herabfindet, daß das Verhalten der Arbeiter gegen die guten Sitten verstößt oder sonst irgendwie unzulässig ist.

Am wunderbarsten aber ist in der oberlandesgerichtlichen Begründung die Rede von dem 'auswärtigen Agi-

tator', der die hiesigen Bädergefallen für die Sozialdemokratie gewinnen wollte. Gemeint ist anscheinend der Gauleiter der Bäder, also der Angestellte einer Gewerkschaft, dessen Kamelheit mit der sozialdemokratischen Partei absolut nichts zu tun hatte. Werkt denn das Oberlandesgericht wirklich nicht, wie wenig und fadenheimg dieses Argument ist? In Württemberg-Wilhelmshaven, der roten oldenburgischen Soeburg', wo Parteifreier, Redakteure, Landtagsabgeordnete und Reichstagskandidaten sitzen, alles sehr tüchtige sozialdemokratische Agitatoren, wie wir dem verehrlichen Oberlandesgericht mit gutem Gewissen versichern können, sind noch zwei bis drei Tuhens Bädergefallen zu gewinnen für die sozialdemokratische Partei. Das ist nach Ansicht des Oberlandesgerichts so ungeweinlich, daß dazu ein 'auswärtiger Agitator' herangezogen (der, o Ironie, nicht einmal Parteiangehöriger ist) und der Bäderbetrieb von A. Reith boykottiert werden muß, der von diesem politisch unorganisierten Bäderding noch nicht einmal den zehnten Teil beschäftigt. Wer diese unlogischen Sollmoralen nicht mitmachen kann, nun der hat eben von unserer Juristerei und ihren ungeheuren Unmöglichkeitkeiten keinen Klassen Schimmer. Zu einem zweiten Artikel werden wir die sonstigen 'Schönheiten' des oberlandesgerichtlichen Entscheids beaufenden.

Winterliches Gepräge wies heute morgen Feld und Fluß auf. Die Nacht hat Schneefall unter vorausgegangenem empfindlichen Temperatursturz gebracht. Heute früh wehte ein Nördchen, das mit dem sogenannten lauen Frühlingserwind nichts zu tun hatte, sondern mehr in einen Wintermorgen paßte. Auch im Laufe der Vormittag wirlen von Zeit zu Zeit lustig Schneeflocken nieder. Die Gartearbeiten erfahren durch diesen Witterungsumschlag eine unangenehme Unterbrechung. Hoffentlich werden uns bald wieder warme Tage bescheert, denn Aprilnieden solch rauher Art sind nun einmal unwillkommen.

Die Strafkammer in Aurich besaßte sich am Mittwoch mit den Diebereien des Waldstrafenauflerlings W., der in 6 Fällen aus der Gewerbebehörde in Wilhelmshaven Modelle im Gesamtwerte von 432,50 Mark gestohlen hatte und diese Modelle an die Eheleute Ernst und Vertha Billing von hier verkaufte. Die Eheleute Billing bestritten, gewohnt zu haben, daß die Sachen unredlich erworben waren. Das Gericht hielt sie aber der gewerkschaftlich und gewerkschaftsähnlichen Schreier für schuldig und erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus. Der Verhling W. erhielt wegen Diebstahls 3 Monate Gefängnis.

Für Stettiner und andere Sprachlehrer bietet sich jetzt Gelegenheit, ihr Leben hier an Ort und Stelle gründlich und dauernd zu verbringen, durch Teilnahme an dem einmaligen Kursus, den das Dr. Schrader'sche Sprachheilinstitut 'Hörschule' aus Berlin hier veranstaltet. Das Verfahren des Instituts steht in keiner Beziehung zu den übrigen sogenannten 'Methoden', es ist auf Naturgesetzen aufgebaut, tausendfach erprobt und gibt allen Sprachleidenden, die klotterfrei sprechen, ohne wertvolle Apparate, ohne Gymnastik, ohne schulmäßige Sprachübungen eine fließende natürliche Sprache. Anmeldungen werden in Wilhelmshaven, Marktstraße 30, am Sonntag von 9 bis 2 Uhr, und spätestens Montag den 11. April, von 3 bis 8 Uhr, entgegengenommen.

Schwerer Unglücksfall. Der Knacht des Pferdehändlers Treels stürzte vorgestern beim Gehen durch die Bodenluke auf die Diele so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch und einen Schulterbruch davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

In Lebensgefahr gerieten gestern abend kurz nach 6 Uhr einige von der neuen Zerpöckel kommene Arbeiter. An der Ecke der Wirtschaft 'Waldrieden' am Kanal fuhr plötzlich in voller Fahrt das Automobil des Herrn Billing-Württemberg, ohne Signal gegeben zu haben, in die des Weges kommenden Radfahrer und Fußgänger. Nur der Geistesgegenwart der Radfahrer ist es zu danken, daß sie nicht überfahren wurden, denn E. fuhr ohne Rücksicht sein Tempo weiter, bis er dann 50 Meter weiter doch noch einen älteren Radfahrer, einen Arbeiter aus Hedderwarden, überfuhr. Der Mann kam glücklicherweise mit einigen Hautschürfungen davon. Das Rad war aber total demoliert. - Solche Rücksichtslosigkeit fordern den schärfsten Protest heraus. In ähnlichen Fällen sollten die Verunglückten und Geschädigten stets ohne weiteres mit Entschädigungsansprüchen vorgehen.

Varietés 'Aler'. Heute abend gelangen zwei neue Gastel-Varietés zur Aufführung und zwar der Einakter 'Der zweite erste Mensch' und der Dreiaakter 'Ein Lumpenball'.

Wilhelmshaven, 12. April. Die Freiwillige Sanitätskolonne im Männerwehrcorps vom Roten Kreuz beschloß in ihrer Jahresversammlung u. a. in Zukunft nur noch Leute über 21 Jahre aufzunehmen. Ferner wurde auf Antrag beschloßen, während des Winterhalbjahres Arbeits- und Instruktionsstunden zur Weiterbildung im vorkrieglichen Dienst einzuführen. Erster Kolonnenführer ist Herr Lons.

Sein Wichtigkeit für die Mannschaften des Verurlaubtenstandes ist eine neue kriegsministerielle Verfügung. Danach erhält jeder Reserve- und Landwehrmann, der sich vor der Ableistung einer militärischen Übung auf seine Übungsfähigkeit ärztlich unterziehen lassen will, nach Vorlegung des Stellungsbefehls bei der Fortortenausgabe auf Verlangen eine Militärfahrkarte für die Reise zum Bezirkskommando. Wird der Übungspflichtige bei der ärztlichen Untersuchung für unübungsfähig befunden, so erhält er vom Bezirkskommando zur Berechtigung der Rückreise auf eine Militärfahrkarte einen besondere Ausweis. Übungsfähige können auf Grund des Stellungsbefehls mit entsprechendem Vermerk für die Rückfahrt eine Militärfahrkarte lösen.

Aus aller Welt.

Wieder eine verfrachte Innungskrankenkasse. Der Hassenführer Lehtenberg von der Krankenkasse der meist aus Zentralkonten bestehenden Düsseldorf-Württemberg hat sich aus dem Stande gemacht. Nach vorläufiger Feststellung hat Lehtenberg etwa 6000 Mark veruntreut. Die Massenverhältnisse bieten ein tröstliches Bild, rund 25 000 Mark Schulden stehen 5000 Mark Vermögen gegenüber. Die Beiträge sollen auf 6 Prozent erhöht, die Leistungen auf das Mindestmaß herabgesetzt werden; ob das den Bankrott ausschließt, steht dahin. In der letzten Vorstandssitzung beauftragten die Gehilfenvertreter, bei der Aufsichtsbehörde die Auflösung der Kasse und die Überweisung der Mitglieder an die Krankenkasse nachzugeben. Nach dieser Sitzung verstand der früher christlich organisierte Hassenführer, der noch beim letzten Streik der freimütigen Kellner diesen Moral predigen wollte. - Trotz dieser Vorkommnisse in verschiedenen Innungskrankenkassen ist das Vertrauen der Aufsichtsbehörde zu diesen Gebilden nicht erschüttert, und der Stadt von 400 000 Einwohnern wird demnächst auch noch eine Krankenkasse bescheert.

Menschenfresserei französischer Sträflinge in Canada. Aus Canada wird ein schrecklicher Akt von Kannibalismus gemeldet, den drei eingeborene Sträflinge an einem vierten Genossen verübt haben. Der Sträfling Moullard, der 27 Jahre alt ist und nach 13 Verurteilungen in Frankreich im Oktober 1912 nach Canada geschickt wurde, der 35jährige Pachou, der nach 16 Verurteilungen in die Straffreiheile kam und der ebenfalls etwa 30 Jahre alte Fossey brachen aus dem Straffreiheilelager aus, nahmen einen vierten Genossen namens Madewel mit und schlagen sich mit Aufschreien besoffen und einigen Konfervenbüchsen versehen in die Wälder des Urwaldes. Sie rechneten darauf, nach drei oder vier Tagesmärschen zu den Goldwäldern zu gelangen, die am Oberlauf des Mayo-Flusses ihr Gewerbe betreiben. Sie verlorren jedoch den Weg und irrten mehrere Tage lang im Walde herum, und drei von ihnen hielten am Morgen des sechsten Tages über den am meisten geschwächten Madewel her, ermordeten ihn mit ihren Aufschreien, zerstückelten ihn wie Wildbret und fraßen ihn an diesem und den beiden folgenden Tagen auf. Sie gelangten dann nach Mana, nahmen zur Fahrt einen Kahn mit Lebensmitteln, fuhrten diesen Fluß und den Maroni hinab, wurden aber an dessen Mündung aufgegriffen und ins Gefängnis zurückgebracht, wo sie nun ihre Aburteilung abwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. Im Arbeitshaus in Nummernburg waren gestern auf dem Hofe 11 Insassen mit dem Zerfleinern von Holz beschäftigt. Als der Arbeiter sich einen Augenblick abwandte, sprangen sie auf einen Bogen, kletterten auf das Dach eines Schuppens und gelangten so über die Mauer ins Freie. Einer der Flüchtlinge brach beim Herabspringen ein Bein und konnte so wieder ergriffen werden, drei andere wurden ebenfalls gefasst. Drei weitere ließen sich über die Spree setzen, nahmen den Fährleuten Mühe und Gedults und flohen weiter. Sie wurden aber ebenfalls wieder eingefangen. Die übrigen vier sind entkommen.

Berlin, 11. April. In der Kloppstiftstraße kam es gestern zu einer aufregenden Szene, weil ein tollwutverdächtigter Bernhardiner von einem Polizeibeamten erschossen werden mußte. Soweit bisher festgelegt werden konnte, ist niemand gebissen worden.

Berlin, 11. April. Zu der Charlottenburger Mordaffäre meldet die 'Vossische Zeitung': Es haben sich bis jetzt keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Gymnasial-Tie-mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Angaben des Privatdetektivs in dieser Angelegenheit werden von der Kriminalpolizei bezweifelt.

Flauen, 11. April. Zwischen dem Bezirksverein der Arbeitgeber und der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Bauarbeiterverbandes kam es zum Abschluß eines Tarifvertrages, dessen Dauer bis auf den 31. März 1916 festgelegt wurde. In dem Tarif ist eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit enthalten.

Sofia, 11. April. Die A.-A.-Storrenkommission meldet: Die einzelnen Vertreter der Großmächte haben bereits ihre Instruktionen über die Ueberreichung der Rote mit den Friedensbedingungen an die Türkei erhalten. Die Ueberreichung dürfte am heutigen Freitag erfolgen.

Verleumdungen.

(Manne Anfragen werden nicht beantwortet.) A. in Delmenhorst. Ein Sozialdemokrat kann selbstverständlich nicht Mitglied des Hanfverbundes sein, auch nicht Mitglied eines Vereins, der korporativ dem Hanfverband angehört ist. Die 'Richtlinien' des Hanfverbundes sind ja auch auf der Jahresversammlung im Juni 1912 in Berlin dahin abgeändert, daß nur noch Anhänger der bürgerlichen politischen Parteien Aufnahme in den Hanfverband finden. Damit hat der Hanfverband einen Kund nach rechts gemacht und eine klare Scheidelinie gezogen, die von keinem überzeugten Sozialdemokraten überletzt werden darf.

Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland

Sitz Rühringen i. O. Adresse für Geldsendungen und sämtliche Zuschriften: Julius Meyer, Rühringen i. O., Peterstraße 20. - Telefon-Nummer 643. -

Verantwortliche Redakteure: Dr. Politil, Reulieten und den übrigen Teil: Josef Rische, für Ostfriesland und aus dem Lande: Oster Sünlich. - Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rühringen.

Diezern zwei Beilagen.

Wir haben die Vertretung der
Brauerei Wilhelm Remmer, Bremen

übertragen erhalten und bringen speziell das rühmlichst bekannte

Remmer Altdeutsch und Dombräu

in empfehlende Erinnerung. — Ferner gestatten wir uns, die Kommandos und Messen S. M. Schiften darauf aufmerksam zu machen, dass wir auch den Alleinvertrieb der obigen Brauerei für das garantiert haltbare

Exportbier in eisernen Fässern

übernommen haben und halten uns zur Lieferung bestens empfohlen.

C. J. Arnoldt G. m. b. H.

Wilhelmshaven, Roonstrasse No. 111.

Telegramm-Adresse: Marinearnoldt.

Fernsprecher Nr. 7.

Hotel Inn Schütling
 Barel i. Old.
 Heute, sowie jeden Sonntag:
Großer Ball.
 Hierzu laden freundlich ein
Vorhers & Runje.
Strickmaschinen
 aller Systeme, n. 30-50 Mk. Anzahl.
 Stat. frei. P. Risch, Braunschweig.

Eala frya Fresena
 Sonnabend den 12. April,
 abends 8 1/2 Uhr:
Verfammlung
 im Colosseum (Flemer Saal).
 Der Vorstand.
Volkshütte Rülfringen
 Sonnabend: Punkt 7 Uhr, n. Sp.

Volksverein Ohmstede.
 Sonntag, den 13. April,
 nachmittags 6 Uhr:
Verfammlung
 bei E. Rönnpögel, Ohmstede.
 Tagesordnung wird in der Ver-
 sammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

onfektionshaus
KARIEL bietet
von den überfüllten Lagern
 Sonnabend den 12., Sonntag den 13., Montag den 14. April er.
Ca. 250 Stück Herren-Anzüge
 Musterstücke, Modelle, einzelne Größen — sowohl für starke
 Herren (bis 130 cm Weite) als für ganz schlanke junge Leute,
 durchgehend 5.00 Mk. bis 15.00 Mk. unter Preis.

Ca. 25 helle Ulster Wert bis 38.00 jedes Stück	18.00.	Mod. Sommer-Mäntel	Gummi-Mäntel Auto Mäntel 42-	19.00
--	--------	--------------------	---------------------------------	-------

Restbestände Jünglings-Anzüge haltbare Stoffe
 Wert bis 18.00 10.00

Rucksäcke von 5.00 bis 40 Pf.
 Haltestelle der elektr. Strassenbahn
 Fahrgeld wird erstattet.

Ohne Geld Möbel
auf Kredit!

Möbel Köchl. Einrichtungen, Stube u. Küche Anzahlung 25 Mark	Ohne Anzahlung GARZE Einrichtungen!! an Kunden, welche ihr Konto beglichen haben. Herren- und Damen-Garderobe in grosser Auswahl.	Möbel Schränke, Sofas, Vertikos, Küchenmöbel Spiegel, Betten etc. Anzahlung von 5 Mk. an.
---	--	---

FRANZ BRÜCK
 Marktstrasse 39 :-: Marktstrasse 39

Sitzliegewagen billig zu verkaufen.
 Rülfringen, Ralferstr. 8, 1. Etg. r.

Zum Waschen und Reinmachen empfiehlt sich
 Frau Gänther, Wilmstr. 3, part.

Dachdecker-Verband.
 Bohlsstelle Rülfringen-Wilhelmsh.
 Freitag abend 8 Uhr:
Verfammlung
 bei W. Wdrahams,
 Gde. Rülfringstr. n. Bremer Str.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Arbeiter-Verein Accum.
 Sonnabend, d. 12. April,
 abends 8 1/2 Uhr:
Verfammlung
 bei P. G. G. v. d. betr. Flugblatt-
 verbreitung.
 Das Erscheinen sämtlicher
 Parteigenossen ist dringend er-
 forderlich.
 Der Vorstand

Nachruf!
 Am Mittwoch abend entschlief nach kurzer
 Krankheit unser Mitarbeiter
Johann Sprenger.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be-
 wahren.
 Bremer Linoleum-Werke „Schlüsselmarks“
 Abteilung Scrapzupfer, Delmenhorst.

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Wichtigste Punkte: Sie haben deutschen Beamten... Wichtigste Punkte: Sie haben deutschen Beamten...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Gewerkschaftliches.

Die Verhandlungen im Holzgewerbe geistert. Die Verhandlungen im Holzgewerbe geistert...

Von den örtlichen Tarifverhandlungen im Zimmergewerbe. Von den örtlichen Tarifverhandlungen im Zimmergewerbe...

Stunde täglich, von 10 auf 9 1/2 Stunden ist aufgehoben worden für... Stunde täglich, von 10 auf 9 1/2 Stunden ist aufgehoben worden für...

Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte... Die Geschichte der deutschen Finanzreform ist eine Geschichte...

Parteinachrichten.

Freiheitspreis. Wegen Verleumdung der Schutztruppe... Freiheitspreis. Wegen Verleumdung der Schutztruppe...

Aus aller Welt.

Folktrische Willkürhaftigkeit in der münsterländischen... Folktrische Willkürhaftigkeit in der münsterländischen...

österreichische Bergleute grundlos verhaftet, auf der Straße... österreichische Bergleute grundlos verhaftet, auf der Straße...

Ein schwerer Streikfall. Vor der Strafkammer in... Ein schwerer Streikfall. Vor der Strafkammer in...

Die Mordt mit dem Telefonfäulein. Wie aus Prag... Die Mordt mit dem Telefonfäulein. Wie aus Prag...

Vandhäft. Ein furchtbares Vandalengrind haben zwei... Vandhäft. Ein furchtbares Vandalengrind haben zwei...

Schwäbisch.

Sonnabend, 12. April: vormittags 4.20, nachmittags 4.30

Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Arbeiter und Handwerker aller Berufe. Arbeiter und Handwerker aller Berufe...

Freibank
am Schlachthof.
Sonntags morgen 8 Uhr
Gleich-Verkauf
Schlachthof-Direktion.
Sperling.

Immobilien-Verkauf.
Neuenburg. Der Arbeiter
Johann Kruse in Stielhaußen
hat mich beauftragt, seine daselbst
sehr günstig belegene, 5 Minuten
vom Bahnhof entfernte

Besitzung
bestehend aus dem in bestem
baulichen Zustande befind-
lichen Wohnhause nebst 50
ar 67 pm Gartenländereien
mit beliebigem Antritt zu ver-
kaufen. Von den Gartenländereien
können noch ein bis zwei Par-
zelle abgetrennt werden.
Käufer wollen sich baldigst
an mich wenden.

Ed. Köpfmann.
Hennrich Nr. 238.

Auktion!

Am Sonntag, dem 12. April,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Rathauslichen Auktions-
lokale, Ecke Wiesen- u. Mühlentisch-
straße, folgende Sachen, als:

einen großen Posten Herren-
Unterhemden, Hemmal-
hemden, Sporthemden,
Soden, Gardendhemden,
Damen-Waeco-Hosen und
-Hemden, Damen-Trikot-
Zacken, Schürzen, Kinder-
trikots, Kinder-Schäcken,
Hosenträger, Damenhand-
tische usw.,

sowie weiter:
3 Wanduhren, 1 komplette
Kücheneinrichtung, 2 Bett-
stellen mit Matratzen, zwei
Matratzen
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigere.

ter Veer
Rechnungssteller und Auktionsleiter
Wilhelmsbäuerer Straße 23.
Telephon 91.

Zu vermieten
per sofort ein 65 qm großer

Laden

in unsem Eckhause Göder-
straße 41 - Jedelstraße 8,
einschl. Zentralheizung 340 Mk.
per Jahr.

Abels & Freudenhals
- Rüstingen. -

Gelucht von kinder. Eheleuten
zum 1. Mai oder später
Wohnung mit kleinem Stall in
Rüstingen 1 oder 11.
Exakte mit Preisangabe an die
Exp. d. Bl. unter N. V. 301.

5-6 Maurern.

Zimmerer
suchen

Hinrichs & Carstens,
Wendhausen 6. Hamm.

Zu mehren Neubauten Heilmühle.

Junge Leute, 15-34 J. alt,
erhalten nach
einstweil. Wohnort. Stellung in
Hütt., groß. u. beschränkt. Schulen.
Prop. frei. Köhler-Dienstfachschule
und Service-Veranstalt, Köln,
Christophstraße 7.

Für unser Schuhwaren-
Geschäft suchen wir auf
sotort ein fleißiges und
sauberes
Lehrmädchen.
Gebr. Göttlich
Bismarckstr. 14.

Saubere Frau
für Büchermarbeit gesucht vom Rest.
"zur Traube", Hofstraße 5.

Gelucht ein Mädchen
von 17-18 Jahren.
Küht., Friedelstraße 28 11 v.

Für H. Hauswartsposten
alleinstehende Frau oder älteres
Hinderees Ehepaar gesucht.
Rab. Rüstingen, Göderstr. 102.

Unser grosser Extraverkauf

dauert bis Montag abend!

Wir verkaufen ganz unglaublich billig Posten

Wäsche, Schürzen, Korsette, Strümpfe,
Bett-Wäsche, Bett-Damaste, Normal-
Wäsche, Handtücher, Regenschirme etc.

Strauss & Co.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstingen, Peterstraße 20/22. Telephon 58.

Druckarbeiten

für Gewerbe, Industrie und
Handel, ein- und mehrfarbige
Vereinsdrucksachen, Plakate
für alle Veranstaltungen (reich-
haltige Musterkollektion).
Verlobungs- u. Vermählungs-
karten in neuen geschmack-
vollen Mustern sauber, schnell
.. .. und preiswert

Trauer-Briefe und Karten

**Prima junges
Rohfleisch**

empfehlen
Glaßen, Rohfleischerei
Rüstingen, Marktstr. 24.

Marmelade
5 Pf. - Eimer 1,15 Mk.
empfehlen
H. Christoffers
Peterstraße 42.

Guterhalt. Kinderwagen
nebst Klappstuhl billig zu ver-
kaufen. Siebelsburg, Wilden-
fähr-Strasse 8 II. Etage Mitte.

Die neuesten Schlager
in
**Grammophon-
und Zenophon-
Schallplatten**
wie "Vampfen,
du bist mein
Augentern",
"Vogel, sieh in
die Welt hinaus"
usw., sind ein-
getroffen.
**Wittthaus
G. Leubner,**
Marktstr. 45.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Fruehthaus, Valenzia'
- Bismarckstraße 26 -
neb. d. Rassekorn. Vert. Hmit.
Saison-Restell von Ost, An-
keren, Gemüse und Neudrüsten.

**Wie man Schuhe
und
Stiefel behandelt!**

Um das Leder dauerhaft zu er-
halten und den Schuhen einen
eleganten Hochglanz, der bei jedem
Wetter anhält, zu verleihen, trage
man von der überall erhältlichen
Schuhcreme **Pilo** nur ganz wenig
auf und reibe alsdann mit einer
weichen Bürste glänzend. **Pilo** ist
sehr feit, nimmt kein Wasser an,
ist sehr sparsam im Verbrauch und
glänzt im Augenblick wunderbar.

Pilo ist überall zu haben.

Tüchtige Schneiderinnen
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Modehaus Leffmann.

Empfehle:
Schweizernoch
bester münster. Pfd. 25 Pf.
Schweizernoch
frische 25 . . .
Rüben 50 . . .
Gem. Marmelade
1a Qual., 5 Pf. - Eimer 1,15 Mk.
Beltes Pflanzenmus Pfd. 30 . . .
Ringäpfel (überjähr.) . . . 30 . . .



Recht junges
empfehlen
Albert Gergull,
Zornbecherstr. 13,
Grenystraße 31,
Einigungsstr. 43.
Billig zu verkaufen Sofa.
Wilhelmsbäuerer Straße 79.
Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

Nur Sonnabend!

Endstehende Artikel kommen
morgen, Sonnabend
zu ganz bedeutend herabgesetzten
Extrapreisen
- zum Verkauf. -

Große Marktstehen mit Lederboden sonst 1,35 Mk., St. 98 g	Armstühle zum Einholen, in versch. neuen Wult. 95 g
Schraubler extra stark, St. 25 18 g	Gr. Küchenziegel 35x37 cm, Stück 44 g
Abfahrbüchlein besonders billig 20 g	Küchen-Handschuhhalter Stück 39 g
Katzenbellen Stück 35 g	Stuben-Handschuhhalter Stück 36 g
Handfeger (Borsten), Stück 35 g	Konjolen mit Nußbaum, St. 42 g

Ein großer Posten **Freiherkämme**
sonst bis 65 g das Stück 42 28 g

Fendel, extra stark, 52x70 groß, St. 18 g	Erdreiter mit Haken 48 g
Blüh- u. Regenschür Stück 14 g	Garderobenteile mit drei Haken . . . 26 g
Begleitwachs Dose 32 g	Holz-Bortierenklangen kompl. in Ring u. Holz 1,95
Schmirgel-Feinpapier 3 Bogen 10 g	Wellen-Bortierenklangen kompl. in Ringen und Halter 2,65
Butterbüchlein 100 Bogen 20 g	Extra große Gießkannen lad. za 91 Inhalt sonst 1,45 Mk., jetzt 1,10
Schranzpapier Stolle 30 g	Extra großer Gebäckkasten Blech lackiert, mit schönen Mustern . . . 98 g
Spirituslöcher Gehäusen, vieredig 45 g	Zahnlöffeln 6 St. Pack. 3 Pack 1,00
Blech-Rasierhalbhörn 1/2 St. 18 g, 1/2 St. 22 g	Pflanzenmilchleiste 2,00 Paraffinleiste 3 St. 55 g
Glycerinseife 10 g 3 St. 45 g	

Zusammenklappbare Kinderportwagen
mit Koffergestell u. Gummirollen 10,45
in best. Ausführung und gepolstert . . . 12,85

Gebr. Fränkel
Marktstr. 30 :: Gökerstr. 16.

**Einswarden.
Geschäfts-Eröffnung.**

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich in Einswarden,
Werktstraße 91, ein
**Kolonial-, Fett- und Wurstwaren-,
Tabak- und Zigarren-Geschäft**
eröffnet habe und bitte höflich, mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.
Ernst Unger, Einswarden, Werkstraße 91.

Fettwarenhans Hansa

Inhaber: Theodor Schiermann.
Zentrale Hamburg.
- Filialen -
**Wilhelmsbav. Straße 7
Wilhelmsbav. Straße 60
Gökerstraße 4, Rüstingen**
Billigste Preise.
Beste Auswahl in
Räse, Aufschnitt, Fleisch- und Wurstwaren.
Hollstein, Hamburg, Westfälisch u. Oldenburg. Ursprungs.

Fortwährend dicke frische Blumen
4 Pfund 3 Mk., sowie Heißertrakt Lose und in Gläsern empfiehlt
Otto Hammer, Königstr. 54.



Im Alter

Es man empfehllich, Nicht ist eine Erhaltung da, und die Stimme ist öfter beigt und besser als frei. Das lästige Gefühl der beängstigten Stimme vergeht, sobald man ein paar Hybert-Tabletten zu sich nimmt. Die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erhaltung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Nahrungssinn zum Schwanden. **Wiederlager in Rüstingen:** Knothefe von G. König, Anter-Apothete, Oden-Apothete, Zentral-Drogerie; in Wilhelmshaven: Günther-Apothete, Rats-Apothete, Dehrens-Apothete, Drogerie.



Brinn junges Rossfleisch

Alle diese Plagen und Lebererkrankungen empficht **Frau Winkler, Grenzstraße 22.**

Fort mit Warzen!!

Fluco-Warzenmittel beseitigt sie gründl. u. schnell. Preis 50 Pf. bei **Rich. Lehmann, Burg-Drogerie, Drog. z. Kreuz u. Germania-Drog. H. Löwen, Hohenzollern-Drog. C. Spering, Drog. Victorianstr. 79 O. Zoch, Bismarck-Drogerie. H. Bruchhausen, Zentral-Drogerie.**

Zu belegen 3000 Mk.

auf erste Hypothek. **B. H. Bührmann** Bank für Hypotheken und Grundbesitz.

Millionen gebrauchen gegen Husten

Heiligkeit, Asthmal, Verschleimung, Nenschalten usw. **Kaiser-Brust-Caramellen** in den 3 Tannen. 6100 not. best. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den höheren Erfolg. **Wenigst 25 Pf., Dose 50 Pf.** Zu haben in Rüstingen bei: **H. Lehmann, J. H. Daniels, G. Schmidt, H. J. Schilde, J. Ehr. Cassens, Hermann, F. S. Christoffers und Friedrich Kemmers, Rüstingen. Neuenber Apotheke (G. Greverus), Rüstingen, Weissenhofstraße 81.**



Salzheringe

kaufen Sie vorteilhaft per Tugend 60, 70 u. 100 Pf. **Joh. Stehnte,** Rüstingen, Wilhelmshaven Str. 29.

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet alles! **Enterhalt, Plüssdofa** billig zu verkaufen. **Enterhalt, Plüssdofa** billig zu verkaufen. **Enterhalt, Plüssdofa** billig zu verkaufen.

:: Verlobungs-Geschenke ::
:: Hochzeits-Geschenke ::
:: Jubiläums-Geschenke ::
:: Fest-Geschenke ::
Gelegenheits-Geschenke

— empficht —

Zur Trauring-Ecke Wilhelm Steffin

Uhren-, Gold- und Silber-Waren
Bismarckstrasse, Ecke Bismarckplatz.

Flugblatt-Verbreitung!
Achtung! Bezirksführer!
In Rüstingen-Wilhelmshaven findet die Flugblatt-Verbreitung einheitlich am **Sonntag den 13. April**, vormittags 8 Uhr, statt.
Der Distrikt 4 verbreitet von der Zentrale „Vier Jahreszeiten“ aus. Die übrigen Bezirke nehmen ihre Flugblätter am **Sonntag den 12. April im Büro** in Empfang.
Jeder Genosse ist verpflichtet, an dieser Flugblatt-Verbreitung mitzuwirken.
Der Parteivorstand.

Bier öffentliche Volksversammlungen

In **Heidmühle** (Schurtens, Ofstem) am Montag den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, im lokale des Herrn Schütt in Heidmühle — Referent Landtagsabgeordneter Julius Meyer aus Rüstingen.
In **Guden** am Dienstag den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, im Trost — Referent Landtagsabgeordneter Paul Hug aus Rüstingen.
In **Odenburg** am Mittwoch den 16. April, abends 8 1/2 Uhr, im Doodts Etablissement — Referent Landtagsabgeordn. Paul Hug aus Rüstingen.
In **Delmenhorst** am Mittwoch den 16. April, abends 8 1/2 Uhr, in Sudmanns Hotel — Referent Landtagsabgeordneter Julius Meyer aus Rüstingen.
Tagesordnung in allen Versammlungen:
Die neue Militärvorlage und der Rüstungswahnsinn.
Zu diesen Versammlungen ist jedermann, insbesondere die Arbeiter und Arbeiterfrauen, freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.
Volksverein Wanderteeje.
Am **Sonntag, 13. April**, nachmittags 4 Uhr beim **Wirt Fink, Wanderteeje:**
General-Versammlung
— Tagesordnung: —
1. Abrechnung. — 2. Waisler. — 3. Veränderung des Berichtungswesens. — 4. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder ersucht **Der Vorstand.**

Koksverkauf

findet von heute ab wieder jeden Tag auf unserem Gaswerk in Rüstingen statt.
Gaswerk Wilhelmshaven.
Die Masse muß es bringen!
Nur durch eigene bedeutende Fabrikation (sowie durch Vermehrung aller unnötigen Speisen) ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualität-Zigarre zu liefern. Wachen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Stunde für die Dauer. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**
Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik
Bestaufstelle: **Marktstraße 25.** — **Telephon 919.**

Für Stotterer!

Um vielfachen Anregungen zu entsprechen, werden wir für Sprachleidende einen **einmaligen Kursus** in Wilhelmshaven abhalten, zu welchem ich weitere **Anmeldungen Sonntag 9-2 Uhr** und spätestens **Montag, 14. April, 3-8 Uhr**, persönlich in Wilhelmshaven, **Marktstrasse 30, 1 Tr.**, entgegennehme.
Stottern, Stammeln, Lispeln etc. werden gründlich und dauernd beseitigt, **ohne Apparat** und ohne Hypnose, bei jedem, der **stotterfrei** singt. Kein langweiliges monatliches Sprechen, keine Berufsberatung.
Dr. Schrader's Sprachheil-Institut „Phöbus“
(am Berlin, Bülowstrasse 58)

Sie fahren gut

wenn Sie vor anderweitigem Kauf mein grosses Lager in **Möbel und Polsterwaren** sehen. — Jedermann kann ohne Kaufzwang dieselben besichtigen

Möbel auf Kredit!!

Ausserst günstiges Angebot!
1 Zimmer u. Küche mit nur **10 Mk.** Anzahl.
2 Zimmer u. Küche mit nur **25 Mk.** Anzahl.
3 Zimmer u. Küche mit nur **40 Mk.** Anzahl.
Einzel-Möbel
Anzahlung nur ... 3 Mark
Sport- und Kinderwagen, Woche 50 Pf

Anzüge, Ulster

moderne Stoffe, eleganter Sitz, in kolossaler Auswahl
1 Anzug oder Ulster **20 Mk.**, Anzahl. **3 Mk.**
1 Anzug oder Ulster **26 Mk.**, Anzahl. **5 Mk.**
1 Anzug oder Ulster **34 Mk.**, Anzahl. **7 Mk.**
1 Anzug oder Ulster **42 Mk.**, Anzahl. **9 Mk.**
Wochenraten nur **1 Mk.**
Teppiche, Gardinen, Woche nur **50 Pf.**

Damen-Garderobe

Anzahlung **3 Mk.**, Woche **1 Mk.**
Ohne Anzahlung
erhalten alle meine Kunden Waren auf Kredit.

W. Nissenfeld

Grösstes Kredit-Haus
Rüstingen, Wilhelmshavener Str. 37

VARIETE THEATER
ADDER
Täglich:
Haskel
in seinen Stanzrollen!
Ab Freitag den 11. April:
Der Lumpenball
Dr. Vosse mit Gefang in 2 Akten
Vorher:
Der zweite erkte Mensch
Schwant in 1 Akt.
Siersy:
Die glänzenden Spezialitäten
Deute, Freitag:
Nichttrauerabend.

Stonim- u. Sparverein
Zu verkaufen
Bäckerei - Abfallmehl.
Der Vorstand.

Waldschenke Shoost.
Inh. **Jacob Wagner.**
Ausbübler-Garten 2000 qm.
Spielplatz mit Geräte.
Waldschenke

Halbfleisch

5 Pfund 80 und 90 Pf.
empfehl
D. Steinhoff,
Ede Anker- und Wie Straße.

Trauer-Kleidung

Trauerkleider
Trauerkostüme
Trauerblusen
Schw. Paletots
Trauerhüte und -Schleier.
Academien lauzh
weniger Stunden.
Bartsch & Brölle
von der Brölle

Mein Gespann
halte für nachmittags 1. Transport von Gegenständen jeglicher Art bei billigster Preisstellung bestens empfohlen, besgl. für Ausflüger weimen Drafwagen.
H. Stratmann
Rüstingen, Weissenstr. 37.

Speise-Kartoffeln

habe pro Zentner zu **3 Mk.** und **3.50 Mk.** zu verkaufen; desgleichen frühe und spätreife **Pflanzkartoffeln.**
Carl Neumann, Heidmühle.
Rosflüßler
entfent „Naar-Element“. Es beseitigt die Schuppen und bei fördert den Haarwuchs. Nur zu haben bei **Otto Zoch, Bismarck-Drogerie, Bismarckstraße 21.**

Aus dem Lande.

Shortens, 11. April.

Die Vorschläge der Gemeinde, Armen- und Schulassen für das Rechnungsjahr 1913-14 liegen dem 11. d. M. an auf zwei Bänden in V. B. Geddes Wirtshaus hier selbst zur Einsicht öffentlich aus.

Die Schanung der Gemeindefahr- und Fußwege findet statt vom 22. bis 24. d. M. durch den Gemeindevorstand unter Hinzuziehung der Bezirksvorsteher.

Schulvorstandssitzung. Heute Freitag, 11. April d. J., findet in V. B. Geddes Wirtshaus Schulvorstandssitzung statt. Die Tagesordnung weist u. a. Feststellung der Schulvoranschläge für das Rechnungsjahr 1913/14 und Wahl einer Lehrerin für die zweite Klasse der Schule in Olfen an.

Die diesjährige Frühjahrskontrollerversammlung findet statt am Freitag, 18. April d. J., vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften der Jahrgangsklassen 1900 bis einschl. 1913, und für sämtliche Gefolgeverpflichteten an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, in Secum in Kieffers Wirtshaus.

Kolportiertermin in der Holtermannschen Hofstraße. Der Gelegenheitskünstler Silberts von hier, der vor einigen Wochen in der Nähe des Bahnhofs Olfen den Werftarbeiter Holtermann aus Klosternand ermordet, wurde gestern vormittag unter Bewachung an den Ort seines Verbrechens geführt. Den Augenzeugen mochte er den Eindruck eines reinigen Sünderers keineswegs.

Zever, 11. April.

Flugblattverbreitung. Die Parteigenossen werden ersucht, zu der am Sonntag stattfindenden Flugblattverbreitung vollständig am Sonnabend, 12. April, abends 8 1/2 Uhr, in der „Traube“ zu erscheinen, zwecks Entgegennahme der Flugblätter.

Sarel, 11. April.

Die Protestversammlung gegen die neue Militärverträge, die von unserem Parteiverein nach dem „Schüttling“ einberufen worden war, war von etwa 200 Personen besucht. Zu anderthalbstündiger Rede gab der Referent, unser Parteigenosse Paul Hug aus Nürtingen, ein Bild der von der Reichsregierung an das deutsche Volk und seine parlamentarische Vertretung damit gestellten militärischen und finanziellen Anforderungen. Weiter gab er eine Darstellung der allgemeinen politischen und parlamentarischen Verhältnisse unter Berücksichtigung der Verhandlungen im Reichstage. Nach wie sei die Gelegenheit besser gewesen, die Regierung zu zwingen, andere Bahnen in der Landesverteidigung, die zum Volks- oder Militärbau führten, einzuschlagen und eine Verständigung über die Abrüstung mit den Ländern herbeizuführen, gegen die fortgesetzt gerufen werde. Neben in dieser Richtung seien auch von den Vorkämpfern der Partei, die diesen Kampfes im Jahre gehalten worden, aber diesen Worten folgende Taten dürfe man nicht erwarten nach der fortgesetzten Bindung der freisinnigen Partei in Meer- und Marinefragen. Gerade der Vertreter dieses Wahlkreises, Herr Dr. Wiemer, der im vorigen Jahre begeisterte Kriegesvereidener als Wahlreden gehalten habe, gebe keine Garantie, daß seine Partei den Augenblick benütze, um dem Generalsabsolutismus ein Ende zu machen. Die freisinnigen Opponenten gegen diesen seien von dem ultramontanen Abg. früheren General Hänsler auf das wirkungsvollste behindert worden. Angesichts dieser un-

erwarteten unerhörten Militärforderungen befinden sich gerade Dr. Wiemer und seine Parteigenossen, die immer mit unerschütterlicher Geistes und dem Bräutigam der Ueberzeugung erklärten, nur das Bewilligen zu wollen was nötig sei, in der Rolle der Mannierten Curstücker. — Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Achtung, Parteigenossen! Am Sonntag den 13. April findet eine allgemeine Flugblattverbreitung statt. Nicht eines jeden Parteigenossen ist es, sich an derselben zu beteiligen. Die Flugblätter werden in der am Sonnabend abend stattfindenden Vorstandssitzung, worauf die Vorstandsmitglieder und Bezirksführer noch ganz besonders aufmerksam gemacht werden, ausgegeben.

Odenburg, 11. April.

Der neue Volksmusikdirektor. Der zum Nachfolger des Hofmusikdirektors Manns ausserordentliche Münchener Komponist Ernst Boche ist 1880 als Sohn eines Majors in München geboren. Rudolf Louis und Heinrich Schwarz waren seine Lehrer in Musik, Theorie und Klavierpiel, später Ludwig Thuille. 1907 dirigierte er eine Zeitlang die Münchener Volkssymphoniker, aber der kompositorische Trieb führte ihn wieder zur Einsamkeit zurück. Zwei große Werke namentlich tragen seine Komponistennamen in die Welt, das eine war ein vierteljähriger symphonischer Zyklus „Ottobus Fahrten“, das andere eine Liederdichtung „Laodamia“.

Patentkassan. (Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin W.D. 18, Gr. Frankfurter Str. 9.) Bremer Vireneumwerke Delmenhorst, Delmenhorst. Für mechanisch betriebene Durchschneidvorrichtung für das Unterlagewebe mit darauf untergenödig aufgetragener Isolier-Lochschneidmaschine an Inlandlochemprehen. Pat.-Nr. 298757. Eisenwerk Sarel G. m. b. H. Sarel. Für Verwendung einer Treibflappe zum Trennen von Erdschichten im Förderfort von Fördermaschinen. G.-M. Carl Bodeken. Wilhelmshaven. Für fahrbare Rührwerkmaschine. G.-M. Theodor Peters und Alfred Strieping. Oldenburg. Für treibförmigen Kuffel auf dem Schiffschiff zur leichteren Einföhrung des Schiffs. G.-M. Willy Viese, Oldenburg a. Amaliestr. 21. Für eine Ballföhrer. G.-M. Alfred Kompel, Oldenburg a. Rangstr. 88. Für Radvorrichtung, insbesondere für Fräule mit Spiegelschiff G.-M.

Ohmstede, 11. April.

Der Volksverein Ohmstedes hält am Sonntag den 13. April, nachmittags 6 Uhr, beim Wirt Kömpgen eine Versammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Gruppenführer, 11. April.

Ein grüßlicher Hagelsturz wüthete in der Tamptagelei von Friedrich Bokemann in Rehborn. Der Aufseher Karl Brand bemerkte, daß ein Hagelsturz verlagte. Zu 2. Stodwurf sah er, daß ein Stein an der Welle eines Kammerades fehlte. Er bog sich deshalb in das Erdgeföhr, weil er dort den Stein vermutete. Als er unten ankam, kaufte plötzlich der Hagelsturz in die Tiefe und begrub den Aufseher unter sich. Der Bedauerersterbe war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und ein jähriges Mädchen.

Delmenhorst, 11. April.

Der Theaterabend des Goethebundes und Bildungsausschusses am Mittwoch abend in Sudmanns Hotel erfreute

sich eines guten Besuchs. Das von Mitgliedern des Bremer Schauspielhauses aufgeführte dreitägige Liebesdrama Jugend von Mar Halbe fand ungetheilten Beifall. Sämtliche Rollen lagen in guten Händen, jedoch das Gesamtspiel eine Milderleistung künstlerischen Könnens war. Auch dieser Abend hat dem Verein erbracht, daß die veranstalteten Vereine auf dem rechten Wege sind mit ihren Vorbereitungen. — Beim Hauseingange des Sudmannschen Hotels wurden die Theaterbesucher durch Aklamanzettel des Vereins ehemaliger Realschüler überreicht, durch die mitgeteilt wurde, daß demnächst auf Veranlassung des Vereins ehemaliger Realschüler „Der Schlafwagenkontrollleur“ durch Mitglieder des Bremer Stadttheaters aufgeführt werde. Wir sind der Meinung, daß die Art, wie die Reklame getätigt wurde, absolut auf dem Niveau des angekündigten Stückes steht. — Goethebund und Bildungsausschuß haben in Aussicht genommen, im Monat Mai einen besseren Theaterabend zu veranstalten.

Attentate auf Eisenbahnzüge soll ein junger Mann dadurch verübt haben, daß er aus einem Revolver scharfe Schüsse auf fahrende Eisenbahnzüge, besonders D-Züge abgab. Ein in dem Verdachte der Mittertächtigkeit lebender junger Mann einer hiesigen Fabrik wurde in Haft genommen und nach Altmir transportiert, wo bereits ein Kammerzuge verhaftet wurde. Die Eisenbahndirektion Hannover hat eine Vernehmung auf die Ermittlung der Täter angeordnet, da in letzter Zeit mehrfach solche Attentate auf von Bremen abfahrende Züge verübt wurden.

Ganderkesee, 11. April.

Der Volksverein der Gemeinde Ganderkesee hält am Sonntag den 13. April beim Gemeindevorstand im Hofe des Wirts Finke ab. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Nordenham, 11. April.

Deffentliche Protestversammlung. Die am Donnerstag den 9. April im Saale der „Union“ stattgefundene Versammlung war zahlreich besucht. Parteiführer und Landtagsabg. J. Meyer-Nürtingen referierte über die neue Wehrverträge und deren Deckung. Die Ausführungen des Referenten wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen. Eine Diskussion fand nicht statt. Die bekannte Resolution wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Zum Schluß forderte der Vorkühende die Verammelten auf, recht rege für die sozialdemokratische Parteioffensivaktion tätig zu sein. In den Parlamenten müßten unsere Vertreter noch viel härter vertreten sein, auf keine bürgerliche Partei sei noch Verlaß, auch diese ungeliebte Wehrverträge werde ihre Zustimmung finden. Wie im Reichstage, so gebe es auch im Stadtrat. Derselbe tagt augenblicklich im Hotel „Hansa“, wo auch über das Gesuch der Freien Arbeiterpartei über Witterung der neuen Turnhalle verhandelt werde. Dem Vorkühenden war zu Anfang der Versammlung mitgeteilt, daß das Gesuch vom Stadtrat abgelehnt sei. Mit Mut- und Entschlossenheit nahen die Versammlung Kenntnis von dieser Mitteilung. Zu den Vorkühenden sind die Arbeiter gut, aber Anteil an den geschaffenen Einrichtungen wird ihnen verweigert.

Altenabend. Zu dem am Sonntag den 13. April, abends 8 Uhr, in Georg Bitters Lokal in Altes stattfindenden Altenabend ist die organisierte Arbeiterpartei mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Landtagsabgeordneter V. Hug-Nürtingen ist für diesen Abend gewonnen. Der Besuch ist daher sehr zu erwünschen.

Der Entgleiste.

Roman von Wilhelm Holzjamer.
Nachdruck verboten.

27. Kapitel.

Der Klatsch der Stadt dauerte immer sicherer und fester seine unabwiederlichen Wälle um ihre Leutchenwelt. Und mit der Freude der Jugend und der Lust der ersten Liebesgefühle spielten sie ihr Spiel weiter. Sie schienen einander und verbargen das nicht. Man gewöhnte sich daran, daß sie zusammen gehörten. In Gesellschaften und auf einsamen Gängen, und nicht wenige hatten schon gesehen, daß sie sich geküßt hatten. Der Lenz lockte, der Mai drängte — und der Jugend waren Herz und Sinne aufgegangen.

„Hast du mich lieb?“
„Ja, ich hab dich lieb!“
Und Händedruck und Kuss und dichtes Naeinander-schmiegen. Aber Philipp blieb ein Aelt. Der Mut zum letzten Schritte fehlte ihm. Sie hatten selbst vom Schranken miteinander geküßt. Er war stets unruhig dabei geworden. Und er spürte doch, wie nicht mehr zu erweichen war. Die Familien der Stadt zogen ihren festen Kreis um sie und drängten. Anfangs schlug er es in den Wind. Was gingen ihn die Leute an?

„Haben Sie schon angehalten, Herr Doktor?“ fragte die Wittin. „Sie müssen es doch bald tun — so zappeln läßt man ein Mädchen nicht. Und die Familie, denken Sie nur mal an.“

Tropfenweise ging es ihm ein, daß die Ehre der Familie engagiert war, und plötzlich überließ es ihn, daß er zu weit gegangen war. Keine Erundertragung, aber der Jüngling war da. Es war ihm, er sei in eine Falle gegangen. Rein, nein, nicht daß er Lüste befalligigen wollte, sie habe ihm eine Falle gestellt. Rein, die Falle war von der vornommen Gesellschaft gestellt. In allen Vergnügungen und Festlichkeiten ließ er ja nur auf das eine hinaus: Bekehrten. Die Lächler an den Mann bringen. Alles Gelegenheitsmaderer. Gewiß, sie hatten sich ja lieb. Aber man müßte die Liebe

nicht bewachen. Sie müßte sich von selbst zum Ziele am Ende, vom oberflächlicheren Gefallen zum tieferen Gefühle entwickeln können. Aber plötzlich die Hand auf sie zu legen!

Es ging ihm alles so quer im Kopfe herum. Nicht, daß er Lüste hätte ausgeben mögen. Rein, das war's nicht. Nicht, daß er neben sie gewonnen war, ohne seinen ganzen und freien Willen.

Er hätte es ja längst schon merken können. Doch er hatte es nicht merken wollen.

Was Professor Winter ihm gesagt hatte, wie man ihm Leben leben müsse und wie man sich ins Leben stellen müsse, das fiel ihm nun ein. Nun verstand er auch deutlich, daß es eine Warnung gewesen war.

Er stand aber noch gar nicht im Leben. Er war viel mehr ein Verdorbener als jeder andere. Wenn er auch anders erliefen. Aber diese frühe Schwere und Geketttheit, die waren ja gerade seinem Verden im Wege. Zu früh gebunden und sehgelagt war nun alles Zuchen in ihm. Und er fühlte gerade jetzt das Zuchende in sich mehr als je.

Er arbeitete an seiner Dissertation. Da er durch die Mitarbeit am Werke Professor Winters ganz in der Materie drin war, fiel sie ihm leicht. In der chirurgischen Klinik fand er ebenfalls besondere Förderung. Ueberall spürte er Professor Winters folgenden Einfluß. Das genierte ebenfalls. Er war noch nicht und jener Seite nicht frei.

Wie, wenn er aus dem ganzen engen Kram heraus-tränge! Buchärztliche Buchärztliche lieh sieh und doch auf eine Wandpraxis hintrittre? Das fand lochte. Was er an Proben derstadt kennen gelernt hatte, das war ihm zuwider. Diese selbstgefällige und engherzige Provinzialität, die sich so maßgebend zur Schau trug und Bildung markierte — puh, die war fiederig. Das war eine Philisterie, die behändig über ihre eigene Köderlichkeit stolperte.

Wenn er jemand hätte, mit dem er sprechen könnte. Aber er hatte niemand. An Professor Winter mochte er sich damit nicht heran. Keine verlagte hierin. Wenn er seine Meinung über die Leute hier offen aussprach, war sie verknüpft. „Bist du so viel mehr und anders?“ fragte sie spiz.

„Du willst zu hoch hinaus. Es sind andere Leute wie du mit den hiesigen Verhältnissen ausgekommen.“

„Sonderlich viel gelte ich dir also nicht?“

„Vapa sagt, du bist doch noch gar nichts. Und du kannst froh sein, wenn er dir keine Einwilligung gibt. Das mußt du bedenken. Wir müssen immerhin noch ein paar Jahre warten, bis wir heiraten können. Angenehm ist das für ihn nicht. Ich, ich will's ja gerne abwarten. Aber glaub nur, es ist manchmal nicht angenehm, was ich zu hören friege.“

„Du mußt also schlimme Lage wegen mir ertragen?“

„Nun ja, wenn Mama nicht wäre.“

„Mama ist auf unserer Seite?“

„Mama beidseitigst Vapa immer. Weißt du was, es war ein Fabrikdirektor aus Danau da, der um mich angehalten hat. Es folgete einen harten Kampf. Wenn Mama nicht gewesen wäre. Was Vapa alles gelogt hat, will ich dir gar nicht wieder erzählen.“

„Weißt du, der Fabrikdirektor ist ja eine ausgezeichnete Partie. Er hat schon jetzt zehntausend Mark Gehalt, und Vapa sagt, er bekomme Gewinnanteil. Aber ich will ihn nicht.“

„Philipp war gereizt. Er sah sich um — es war weit und breit niemand. Er nahm ihren Kopf zwischen seine beiden Hände und küßte sie.“

„Mädchen!“ sagte er.

„Er war die über die Ohren verliert.“

„Du verdrückt mir die ganze Brust.“

„Und er nahm dann noch einmal ihren Kopf zwischen die Hände und küßte sie.“

„Unsel!“

„Nun dachte auch sie nicht mehr an ihre Brust.“

„Was hat Vapa noch gelogt?“

„Nun, du weißt doch — daß du ja noch kein Genuß gemacht hast.“

„Ja, und was noch?“

„Und daß du arm bist.“

„So, daß ich arm bin?“

„Ja, du weißt doch? Vapa kennt doch off —“

„Wieso? Was kennt er?“

